Saale-Zeitung.

Beiblatt zu Nr. 190. Halle, 16. August 1874.

Frankreich.

Ueber die Flucht Bazaine's schwebt noch immer ein gewisses Dunkel. Thatsache ist die Unterredung der Frau des Ex-Marschalls mit Mac Mahon, sie schrieb darauf an dem Gefängniß-Director, der um ihr Vorhaben wußte, daß sie mit dem Resultat ihrer Audienz beim Präsidenten vollkommen zufrieden sei. Sie wollte ihn dadurch einschläfern und das „parfaitement“ war zugleich für Bazaine das verabredete Zeichen, daß die Flucht ausgeführt werden sollte. An die Strickleiter glaubt heute kein Mensch mehr, wie hätte sie der alternde, sehr corpulente Mann zu benutzen vermocht? Die Flucht muß in anderer Weise bewerkstelligt worden sein. Das Zimmer, in welchem Bazaine schlief, wurde Nachts mit einem Riegel verschlossen. Aber der Figaro deutet an, daß Bazaine möglicher Weise ostensibel sich zurückzog, aber sofort wieder das Zimmer verließ und dieses dann zugeriegelt wurde. In diesem Falle mußte Bazaine sich auf der Terrasse verbergen, wo zwei Cisternen sich befinden. Mit dem Boot, welches für 20 Fr. gemiethet und von der Frau Bazaine und Rull bestiegen wurde, hat es seine Richtigkeit, nur weiß man noch nicht, wohin Bazaine sich gewendet hat, die einen sagen nach Brüssel, die andern nach Aremberg. Zu der Insel St. Marguerite ist jetzt jeder Zugang verboten. — Ueber Bazaines Vermögen Folgendes: Bei seiner Verurtheilung besaß er ein Hotel in der Avenue de Jena, das er jedoch erst halb bezahlt hatte. Die Marschallin verkaufte nach der Verurtheilung ihren Schmuck, wofür sie nicht ganz 100,000 Frs. löste. In Folge einer in Mexico gemachten Erbschaft besitzt Bazaine's Schwiegermutter jetzt etwa 30,000 Frs. Renten.

* Der Pariser Gemeinderath beschäftigt sich jetzt schon während mehrerer Sitzungen mit Friedhofs-Projecten, ohne noch zu einem Beschluß gelangt zu sein. Unter den republikanischen Mitgliedern der Versammlung waltet die Ansicht ob, daß zwar die gründliche Berathung der für die Gesundheit der Hauptstadt so wichtigen Angelegenheiten eines neuen Central-Friedhofs deren Lösung nur förderlich sein könne, daß es aber der gegenwärtigen Municipalität nicht zustehe, eine Entscheidung zu treffen, da ihr Mandat mit der laufenden Session zu Ende gehe. Haben sich die Stadtverordneten über den Gegenstand hinlänglich ausgesprochen, so mag die Abstimmung über die Verlegung der Friedhöfe außerhalb Paris der künftigen Versammlung vorbehalten bleiben, deren Aufgabe es jedenfalls sein wird, die Geldmittel zum Ankauf der Bodenstücke zu beschaffen, wenn selbst das Project in dieser Session votirt würde. In diesem Sinne wird wohl auch der Stadtrath endlich beschließen.

Italien.

Der heilige Vater scheint durchaus nicht geneigt, den Wahnwitz seiner Streiter für die carlistische Sache zu theilen. Nach Mittheilungen französischer Blätter hätte sich die Curie mit der Serrano'schen Regierung über die Wiederbesetzung der erledigten Bischofssitze, 17 an der Zahl, verständigt. Der Papst wäre demnach, trotz seiner Sympathien für die Carlisten, den Großmächten in der Anerkennung der spanischen Regierung wohl gar noch zuvorgekommen. Die allgemeine Temporalien-sperre, welche die spanischen Regierungen seit der Abdankung der Königin Isabella über den katholischen Clerus in Spanien verhängt hatten, scheint die Curie endlich zur Anerkennung der von den Nachfolgern des legitimen Königthums beanspruchten Patronatsrechte bestimmt zu haben.

* Am Sonnabend empfing der König bienach Rom geschickte birmanische Gesandtschaft in einer Privat-Audienz. Bei derselben wurden die üblichen Reden gehalten und die Versicherungen aufrichtiger und ewiger Freundschaft ausgewechselt, worauf das Haupt der Gesellschaft dem Könige die Geschenke überreichte, die Se. birmanische Majestät ihm gesendet hatte. Victor Emanuel verehrte dann jedem Mitgliede der Gesandtschaft einen Brillantring mit den königlichen Namens-Chiffern.

Spanien.

Das erste Wiederauftreten der Carlisten scheint die republikanischen Generale förmlich überrumpelt zu haben. Die Regierungstruppen, so berichtet eine Correspondenz der „Indep. belge“ aus Miranda, wurden in vollständiger Zerstreuung überrascht. Große Truppentheile sind auf zahlreiche kleine befestigte Posten vertheilt, wo sie einzeln jedem energischen Angriffe erliegen müssen. Statt so vorzugehen, hätte die Regierung mit Aufbietung aller Kräfte die Armeen am Ebro und in Navarra verstärken sollen. Die neuen Verstärkungen treffen sehr langsam ein.

Es sind wenig neue Nachrichten vom Kriegsschauplatz von Belang eingelaufen. Das „Univers“ will zwar wissen, daß sich die Truppen Zabala's bei Logronno gegen diesen unter dem Rufe „Tod dem General Zabala!“ erhoben hätten. Diese Nachricht wäre natürlich vom höchsten Belang, aber so lange sie von anderer Seite nicht bestätigt ist, muß man annehmen daß bei dem carlistisch gesinnten Jesuitenblatte der Wunsch der Vater dieser Mittheilung ist. — Nach einem madrider Telegramm haben sich die beiden Divisionen Zabala und Laserna vielmehr bei Miranda vereinigt, wo sie 18 Bataillone Carlisten sich gegenüber stehen haben. Die madrider Telegramme wollen ihrerseits wissen, daß unter den Truppen des Carlistengenerals Saballs d s Desertionsfieber grassire. — Carlistische Blätter bestätigen die von uns dieser Tage gegebene Nachricht, daß Don Carlos ein Memorandum an die Mächte abgefaßt habe. — Ueber dek Ebro vorzudringen ist den Carlisten laut madrider Nachrichten bis jetzt nicht geglückt.

Vermischtes.

— [Schwarze Chronik.] Ein höchst ergötzliches Beispiel geistlicher Ueberhebung liefert der bekannte baierische Pfarrer und Abgeordnete Lucas in der clericalen „Donau-Zeitung“. Bekanntlich wurde Pfarrer Hauthaler bei dem kissingener Attentate von einem Manne aus dem Publikum, der ihn für mitbetheiligt hielt, ein wenig derb angepackt. „Dies Verbrechen“ eines „Culturlümmels,“ sagt der Herr Pfarrer Lucas Hochehrwürden, „es ist weit größer als das an Bismarck begangene. Der Priester ist ein Gesalbter des Herrn, was Bismarck nicht ist. Bei den Völkern aller Jahrhunderte und der ganzen Erde war der Priester heilig, sogar bei den Menschenfressern; nur bei den Kannibalen unserer Cultur ist es nicht mehr. Hätte der Bube von Kissingen (nämlich der „Culturlümmel“) seinen Frevel im alten heidnischen Rom begangen, so hätte er sterben müssen, und in der That gibt es für sein Sacrilegium auch keine angemessenere Strafe als den Strick ꝛc. Solcher Ueberhebung ist ein erboster Pfaffe zu einer Zeit fähig, wo man nur allzuhäufig Priester vor den Schranken des Gerichts erscheinen sieht, wegen Verbrechen, welche von der tiefsten sittlichen Verkommenheit zeugen! — In Gladbach findet vom 9. bis 18. August eine Heiligthumsfahrt zum Haupte des heiligen Laurentius statt. Dieser Heilige muß ein Vorfahr der zweiköpfigen Nachtigall sein, da sich ein zweites Haupt von ihm in der Capelle des Quirinal zu Rom befindet. — Bei einer Nachwahl zum Reichstage in Bittburg (Regierungbezirk Trier) siegte der clericale Graf Hompesch mit 15,500 gegen 2000 Stimmen. Bei der letzten Wahl hatte der clericale Candidat 15,000 von 17,000 abgegebenen Stimmen erhalten. Der ultramontane Eifer hat also wenigstens nicht zugenommen. — Die „geschlossene Reihe“ des katholischen Clerus hat, um das beliebte Wort der „Germania“ zu gebrauchen, ein Loch bekommen. In der Provinz Posen haben zwei ausgewiesene Geistliche ihren Protest gegen die staatliche Diöcesanverwaltung zurückgenommen und es ist in Folge dessen die Ausweisungsmaßregel wieder aufgehoben. Das bedeutet also eine wirkliche Anerkennung einer auf den Maigesetzen beruhenden Einrichtung.

— [Ueber das geheimnißvolle Verbrechen in Bayreuth] liegen heute weitere Nachrichten vor, die aber Neues nicht enthalten. Nach ärztlichem Gutachten soll der Rumpf nicht einem jüngern Mädchen, sondern einer älteren Frauensperson angehören. Die Polizei ist zwar ungemein thätig, bis jetzt fehlt ihr aber jeglicher Anhalt, welcher auf eine Spur zur Entdeckung der Thäter leiten könnte.

— [Eine pikante Scene] trug sich am Montag Abend auf dem Leipziger Bahnhofe in Dresden zu. Mehrere Herren kamen nach dem genannten Bahnhofe und traten in die Restauration desselben ein. Einer der Herren ließ sich Butterbrod reichen und zahlte dafür mit einer größeren Münze, lehnte sich auch, da der Kellner nicht sofort wechselte, an das Buffet. Der Abgang des Zuges stand nahe bevor, der Fremde mahnte den Kellner an die Rückzahlung des zu viel erhaltenen Geldes, wurde aber unhöflich vom Buffet weggewiesen. Der Fremde leistete einer solchen Weisung keine Folge; darauf hin rief der Kellner den Wirth, und Dieser ging nun ohne Weiteres mit mehr als anzüglichen Redensarten gegen den Fremden los. Letzterer verbat sich das wiederholt und gab dem aufgereigten Gegner die Versicherung, er werde ihm, wenn er nicht schweige, „eine Ohrfeige geben“. Der Wirth fuhr fort, schwere beleidigende Worte auszustoßen und erhielt nun wirklich die angedrohte Ohrfeige. Sofort erhoben der Wirth und das anwesende Publikum ein Geschrei gegen den einen wehrlosen Mann, der sich nur mit Mühe gegen thätliche Angriffe zu schützen vermochte. Endlich erschienen Polizeibeamte, welche den Verfolgten in Schutz nahmen, während der Wirth durch den Bahnhofs-Inspector zum Verlassen des Wartesaals veranlaßt wurde. Der Fremde, der sich den Beamten gegenüber einfach als einen Officier bezeichnet und durchaus keine bevorrechtete Behandlung in Anspruch genommen hatte, wies sich später als der gegenwärtig in Leipzig studirende Erbgroßherzog von Oldenburg aus. Derselbe hat sofort selbst Anzeige über den Vorgang gemacht.

— [Telegraphische Musik.] Der Präsident der kalifornischen Akademie der Wissenschaften Professor Davidson berichtete auf der letzten Versammlung, daß ein Telegraphenbeamter ihm ein Instrument gezeigt habe, mit Hilfe dessen musikalische Töne durch elektrische Drähte befördert werden können, und er erzählte, er selbst habe deutlich musikalische Töne gehört, die 800 Meilen befördert wurden. Die amerikanischen Musikzeitungen spotten über diese Ankündigungen, aber der Erfinder will ein Patent nehmen, und dann soll ein Draht für die kalifornische Akademie gelegt werden.

— [Schlimme Aussichten für Tabakraucher.] In Folge der durch Regenmangel in den Tabak-Plantagen-Districten von Amerika verursachten spärlichen Tabak-Ernte dieser Saison, sowie der kleinen Vorräthe, die von früheren Jahren übrig geblieben sind, wird bereits eine Knappheit der Pflanze verspürt. Die Preise des Rohtabaks sind auf Grund dessen beträchtlich gestiegen, und in einer Versammlung der Tabakhändler von Schottland wurde beschlossen, die Preise des fabricirten Tabaks zu erhöhen.

— [Ein vierbeiniger Delinquent.] Pesther Blätter erzählen folgendes Geschichtchen: Der Director einer hiesigen Fabrik hält einen großen Wachhund. Vor vierzehn Tagen fiel das Thier einen Fabrikarbeiter an und verletzte ihn arg. Der Vorfall wurde angezeigt; die Polizei ließ den Hund nach dem Stadthause escortiren und verurtheilte denselben wegen körperlicher Verletzung zu vierzehntägiger Gefängnißstrafe. (!) Nach Ablauf dieser Zeit wurde der Hund wieder in sein Amt als Wächter des Hauses restituirt, und die Criminalpraxis ist um ein salomonisches Urtheil reicher.

— [Erstochen.] Auf dem Gute Bahnsdorf bei Beeskow geriethen am Sonnabend Abend die Knechte und Arbeiter miteinander in Streit. Ein alter Knecht sagte zu den Streitenden: „Gestritten wird hier nicht, das ist bei uns in Bahnsdorf nicht mode“. Kaum hatte er diese Worte gesprochen, so erhielt er von einem Arbeiter ohne alle weitere Veranlassung einen Stich mit der Heugabel ins Gesicht, so daß er sofort todt umsank. Der Thäter wurde auf der Stelle verhaftet.

— [Hundsgrotte.] In der Nähe des erloschenen Vulcans Ayloc (Ardeche) hat ein Bauer zufällig eine Grotte entdeckt, welche mit der Hundsgrotte bei Puzzuoli große Aehnlichkeit hat. Jede Flamme erlischt, sobald man sie dem Eingang nahe bringt. Hunde, Katzen, Ziegen, Hühner erliegen nach wenigen Minuten der Stickluft; nur der Mensch, der nicht in unmittelbarer Nähe des Bodens athmet, widersteht dem für seine Mitgeschöpfe tödtlichen Einfluß.

— [Hunderennen in Baden.] Der Badener Sportverein veranstaltet am 15. d., Nachmittags 5 Uhr, auf der Hauswiese bei Baden ein Hunderennen. Nach dem Programm finden statt: I. Eröffnungsrennen. Flachrennen für Rattler, Distanz circa 2000 Schritte. Ein Ehrenpreis für den Ersten. II. Hindernißrennen in zwei Abtheilungen. Offen für Hunde aller Racen. Distanz 200 Schritte; zwei Hindernisse, bestehend in 1½ Schuh hoch gespannten Schnüren, welche mit Eßwaaren behängt sind. Einlage für jeden Hund 1 fl. 1. Preis 4 Ducaten und ein Ehrenpreis. 2. Preis 1 Ducaten, 3. Preis rettet die Einlage. Anmeldungen werden täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags vom Herrn Secretär Rittmeister Munsch (Weilburgstraße Nr. 1) entgegengenommen.

— [Angebohrt.] Ein junger Mann, seines Zeichens ein Schneider, bestieg letzter Tage auf dem Bahnhof in Potsdam einen Waggon vierter Classe, nachdem er vorher durch Erlegung von sechs Silbergroschen die Direction der Bahn verpflichtet hatte, ihn und sein Bündel nach beendeter Fahrt unversehrt in Berlin abzusetzen. Gern hätte sich unser Reisender auf sein Bündel niedergelassen, doch dazu gebrach es in dem vollgedrängten Raum an Platz, und so war er denn herzlich froh, als es ihm gelungen war, durch geschickte Wendungen die Wand zu erreichen, die den Waggon in zwei Theile trennte, und still zufrieden bot er nun wenigstens seinem Rücken den erwünschten Ruhepunkt. Zehlendorf war passirt, schon ertönte der Pfiff der Locomotive die nächste Station, als der halbentschlummerte Schneider plötzlichen gellenden Schmerzensschrei ausstieß und mit dem Rufe: „Ich bin gestochen!“ vorwärts in den dichten Knäuel der Mitpassagiere stürzte. Was war das? Eine Messer-Affaire? Unmöglich! Alles war ja so gemüthlich gewesen. „Vielleicht eine mitzbrandige Fliege?“ bemerkte Jemand in besorgtem Tone. Man besichtigte den Wimmernden von allen Seiten und fand endlich hinten in seinem Rocke ein kleines Loch und schließlich eine heftig blutende Wunde in der Mitte des Rückens. Dies führte zur Untersuchung der Wand, und man denke sich die allgemeine Entrüstung, als man in derselben, in correspondirender Höhe mit der Wunde des Unglücklichen, ein frisches Bohrloch entdeckte; Kaum war der Zug unter dem Glasdach des Potsdamer Bahnhofes zum Stehen gekommen, als auch schon die erzürnte Schaar, der Schneider an der Spitze, mit großem Geschrei dem Waggon entströmte und aus dem Neben-Coupé den meuchelnden Bohrwurm, den der schreckenbleiche Mund“ alsbald kundgethan, hervorzog und einem herzugeeilten Bahndeamten übergab. Es war ein Zimmermann, der sich durch die Eintönigkeit der Fahrt zur unzeitigen Ausübung seines Handwerkes hatte hinreißen lassen und sich dafür jetzt zwei Geschädigten, der Bahn und dem Schneidec gegenüber zu verantworten haben wird.

— [Bazaine's Flucht auf der Bühne.] Kassel hat den Ruhm, die Flucht Bazaine's zuerst auf die Bühne gebracht zu haben. Im dortigen Thalia-Theater wurde am Abend des 12. Aug., also 60 Stunden nach dem Ereignis, dieses auf der Bühne durch ein Tableau veranschaulicht. Schroffe Felsen, Strickleiter, nichts fehlte, auch färbte die letztere sich roth während der unglückliche Schauspieler daran herunterkletterte. Er hatte nämlich Handschuhe an, von dem der eine mit rother Oelfarbe beschmiert war, die er keineswegs spärlich auftrug.

— [Eine Speckseite als Tugendpreis.] In Dummow, einem Städtchen in der englischen Grafschaft Essex, wurde dieser Tage der alterthümliche Gebrauch, demjenigen Ehepaare, das beschwört mindestens ein Jahr und einen Tag zusammengelebt zu haben, ohne sich miteinander zu zanken, eine geräucherte Speckseite zu überreichen, wiederbelebt. Die Feier wurde von der dortigen Loge geleitet. Diese Sitte wurde zum ersten Male vor etwa 650 Jahren eingeführt. Ein früherer erfolgreicher Bewerber um die Speckseite figurirte als Richter, Nach dem üblichen Examen wurde dieselbe einem Herrn und Frau Megg zuerkannt. Ersterer ist ein Commis in einem londoner Weingeschäft.

— [Die Fontaine der Weltausstellungsrotunde], welche von der Stadt Graz angekauft wurde, wird nun daselbst aufgestellt und soll am 4. Oktober zum ersten Mal ihre Wasser springen lassen.

— In Leipzig ging in den letzten Tagen das Gerücht, eine Anzahl leipziger Sängerbrüder sei bei dem Ausfluge auf dem Sternberger See, mit welchem das Sängerbundesfest in München bekanntlich anschlossen wurde, verunglückt. Dieses Gerücht hat sich bis jetzt nicht bestätigt, wohl aber kam die betrubende Nachricht, daß ein leipziger Sänger im See ertrunken ist. Es ist der Commissionär Paul Thürmer, 23 Jahre alt, seit Kurzem verlobt, ein allgemein beliebter junger Mann. Er fuhr mit einem Freunde in einem Boote auf dem See, das Boot kam mit einem Dampfer in Collision und schlug um, der Freund Thürmers rettete sich, während dieser ertrank.

— Die Versendung von Pflaumen von den Niederlanden nach England hat in diesem Jahre einen außerordentlichen Umfang angenommen. Fast täglich werden etwa 10,000 Körbe dieses Obstes mit verschiedenen Dampfschiffen hinübergesandt, wovon der größte Theil aus Deutschland, aber auch eine große Menge aus Geldern kommt, wo die Bäume in diesem Jahre zum Brechen voll sind.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Den Pfennigspeculanten, d. h. Personen, welche seit längerer Zeit jedes Quantum der jetzt noch geltenden Einpfennigstücke an sich zu bringen suchen, um dieselben nach Einführung der Reichswährung als Neupfennige, also mit einem Profit von 2 Pfennigen pro Groschen (etwa 20 Procent), zu verwerthen, dürfte ein nicht geahnter Strich durch die Rechnung gemacht worden. Seitens des Finanz-Ministeriums wird nämlich, wie man der „Tribüne“ mittheilt, beabsichtigt, die alten Einpfennigstücke vor Eintritt der neuen Markrechnung zu präcludiren und den Umtausch von je 6 alten Pfennigen gegen 5 neue Pfennige (einen halben Groschen) anzuordnen. Es ist deshalb auch an die resp. Münzstätten der Befehl ergangen, vorläufig mit äußerster Aufbringung der Kräfte nur neue Kupfermünzen zu prägen.

Nordhausen, 13. August. Weizen 84 Thlr. — Sgr. Roggen 72 Thlr. — Sgr. bis 68 Thlr. — Sgr. Gerste — Thlr. — Sgr. bis — Thlr. — Sgr. Hafer — Thlr. — Sgr. Stroh à Schock 6–7 Thlr. Heu 100 Pfd. 1 bis 1½ Thlr. Rindfleisch à Pfd. 5—6⅔ Sgr. Kalbfleisch 4—5 Sgr. Schweinefleisch 7 Sgr. Hammelfleisch 5—5½ Sgr. Speck 9—10 Sgr. Butter 12 Sgr. Tafelbutter 15½ Sgr. Eier à Schock 1 Thlr. Käsel—1½ Thlr. Rübekuchen 2⅔ Thlr. Leinkuchen 3½ Thlr.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S. Börse vom 14. August 1874.

	Zinsf.	Angebot.	Gef.
5% Hallesche St.-Obl., Gasanleihe pCt Zinsen vom 1/4 u. 1/10.	5	101¼	—
4½% Hallische Stadt-Obl., von 1867 „ Zinsen von 1/4 u. 1/10.	4½	101	100
3½% Hallische Stadt-Obl., von 1818 „ Zinsen von 1/1 u. 1/7.	3½	—	84
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen . „ Zinsen vom 1/1 u. 1/7.	4	—	95¼
4½% Mansf. Gewerksch. Obligationen „ Zinsen vom 1/1 u. 1/7.	4½	—	—
4½% Unstrut-Oblig. . . . . „ Zinsen vom 1/1 u. 1/7.	4½	99	98
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe . „ Zinsen vom 1/1 u. 1/10.	5	—	100¾
5% Anleihe d. Neuen Act.-Zuck.-Raff. „	5	101	—
5% Hypoth. Anl. d. Zuckerfabr. Körbisdorf Zinsen vom 1/4 u. 1/10.	5	—	100
6% Braunk.-Werkerth.-Anl. . . . . „ Zinsen vom 1/1 u. 1/7.	6	100	—
Hall. Bankvereins-Actien . . . . . „ Div. p. 73. 7% Zinf. v. 1/1	5	—	112
Hallesche Creditanstalts-Aktien fro. Zinsen	fr.	—	78
St.-Act. der Neuen Act.-Zuck.-Raff. „ Div. p 72/73. 10% Zinf. v. 1/10.	4	—	124
Stamm-Prioritäten derselben . . . . „ (Div. p. 72/73. 10% Zinf. v. 1/10.	5	—	125
St.-Act. d. Hall.-Zuck.-Sied.-Comp. p St. fro. Zinsen	fro	—	—
Zuckerfabrik Körbisdorf pCt. Div. p. 72/73. 8% Zinf. vom 1/4.	4	—	68
Zuckerfabrik Glauzig . . . . . „ Div. p. 72/73. — Zinf. v. 1/6	4	—	62
St.-Act. d. Sächs.-Th.-Braunk.-Verw. „ Div. p. 73. 10% Zinf. v. 1/1 74	4	—	34
Stamm-Prioritäten derselben . . . „ Div. p. 73. 5% Zinf. v. 1/1 74	5	—	66
St.-Act. d. Werscher-Weißenf. Act.-G. „ Div. p. 72/73. 8% Zinf. v. 1/4	4	166	164
Dorstewitz-Rattmannsd. Bhf.-Ind.-A. „ Div. p. 72/73. 8½% Zinf. v. 1/7.	4	—	—
Hallesche Brauerei Michaelis & Co. „ Div. p. 72/73. — Zinf. vom 1/10.	4	56	—
Stamm-Prioritäten derselben . . . „ Div. p. 72/73. — Zinf. vom 1/10.	5	95	—
Act. d. Cröllwitzer Act.-Papier-Fabr. „ Div. p. 72/73. 8% Zinf. vom 1/7.	5	—	45
Zeitzer Maschinen-Actien Schäde „ Div. p. 73. 7½% Zinf. vom 1/1	4	—	—
Halle-Leipzig. Masch.-Actien . . . „ (Zinsen vom 1/1. 73.)	5	—	—
Hallesche Maschinenfabrik. . . . . „ (Zinf. von 1/1 73)	4	—	58
Actien der Actien-Maizfabrik Cönnern „ (Zinf. v. 1/1 73)	5	—	—
Eilenburger Cotton-Manufact.-Actien „ (Zinf von 1/6 73.)	5	—	—
Neudeck. Chem. Fabrik u. Glashütte fro. Zinsen	fro	—	18
Kuxe d. Brudd.-Dieil. Bergb.-Vereins pSt.	„	—	250
Bachofs-Actien . . . . . „	„	250	—
Theater-Actien . . . . . „	—	—	47
Wilde Noten . . . . . pCt.	—	—	99¾
Banknoten, Leipzig einlösbar	—	—	99¾

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18740816021/fragment/page=0001

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— An der berliner Universität promovirt am Montag ein Japanese Namens Susum Sato. Er vertheidigte seine Dissertation: „Ueber Durchfälle bei Kindern" und seine 4 Thesen in ziemlich gewandtem Deutsch, und stellte auch wie üblich in lateinischer Sprache das Ansuchen an den Decan, Professor Dr. Bardeleben, ihm den Ehrentitel des medizinischen Doctorgrades zu ertheilen. Der Decan erwiderte darauf: Longum iter fecisti, factus es nostralis, primus ad gradum doctoris promotus, sed antea opus est, ut tuo modo obstringaris temet ipsum jure jurando doctorali. „Lang war dein Weg, du bist einer der unsrigen geworden, du hast zuerst den Rang eines Doctors erlangt; doch zuvor ist es noch nöthig, daß du dich auf deine Weise durch den Doctor-Eid verpflichtest." Sato leistete auch den üblichen Schwur, jedoch unter Weglassung der Schlußworte, in welchen zur Bekräftigung auch das sanctum evangelium citirt wird. Der junge Doctor, der sein Examen magna cum laude bestanden hat, ist der Sohn des Leibarztes des Mikado, 26 Jahr alt, und bereits in Japan ärztlich während eines Krieges thätig gewesen.

— Professor Adolf Stahr liegt seit drei Wochen im thüringischen Bade Liebenstein erkrankt darnieder, in Folge eines eigenthümlichen Mißgeschicks. Am 19. Juli Abends ward er bei einem Spaziergange von einem Bettler um eine Gabe angesprochen. Indem Prof. Stahr in seinem Portemonnaie nach einem Geldstück sucht, greift der Strolch mit Blitzesschnelle in die Geldtasche, um sie Stahr zu entreißen. Der aber hält das Portemonnaie fest und will den fliehenden Bettler verfolgen. Bei der ungewohnten Anstrengung hatte sich aber Prof. Stahr durch unnatürliche Ausdehnung der Sehnen eine Verletzung zugezogen. Dazu ist noch ein Fieber getreten.

— Das Werk des bekannten Afrikareisenden Dr. Georg Schweinfurth, über seine Reisen in Afrika ist jetzt auch in deutscher Sprache erschienen. Es führt den Titel: „Im Herzen von Afrika". Dr. Schweinfurth weilt augenblicklich in Riga bei seinen Verwandten, um seine großartigen Pflanzensammlungen zu ordnen. Kürzlich ist ihm auch von einem deutschen Gelehrten in London eine sehr bedeutende Sammlung durch Vermächtniß zugefallen, die auch einer Ordnung unterworfen werden soll. Aus diesem Grunde hat auch der Reisende die Aufforderung, mit Stanley an einer neuen, von zwei Zeitungen arrangirten Expedition nach Africa Theil zu nehmen, abgelehnt.

Vereine und Versammlungen.

— Für die zweite Versammlung der deutschen Realschulmänner sind nunmehr bestimmt der 1., 2. und 3. Oktober gewählt worden.

— Zur Balde-Feier, welche am 9. August in Freising stattfand, hatten sich 45 Personen eingefunden. Die Feier, die im Haupttheile in Vorträgen bestand, schloß mit einem heiteren Mahl.

— In Würzburg findet am 26. und 27. August der deutsche Anwaltstag statt. Gegenstand der Berathung ist unter anderm auch der Erlaß einer deutschen Anwaltsordnung.

— Am 27., 28. und 29. Aug. wird in Quedlinburg der 3. allgemeine deutsche Arbeitertag stattfinden.

— In München tagt der deutsche Apothekerverein vom 9.—12. September. Nähere Auskunft ertheilt Apotheker C. Bedall daselbst.

— Die diesjährige allgemeine Conferenz der Europäischen Gradmessung wird am 23. September in Dresden ihre erste Sitzung halten.

Das Sängerbundesfest.

München, 12. Aug. Das Sängerbundesfest, in allen Theilen bisher glücklich und schön verlaufen, sollte mit dem vierten und letzten Festtage ebenso gelungen schließen. Das Programm bestimmte für diesen Tag einen Ausflug an den Starnbergersee. Unabsehbare Eisenbahnzüge führten im kurzen Zwischenräumen Tausende von Sängern und schaulustigen Münchenern nach den reizenden Gestaden und nach Tutzing, in den schattigen Park des Stuttgarter Buchhändlers Eduard v. Hallberger, der in einem vom deutschen Nationalgeiste durchwehten Gesangstempel umgeschaffen war, wo Strenen und Wasserniyen ihr Wesen trieben. Aller Orten waren Wasserrosen aus rothem, weißem und gelbem Seidenpapier mit goldigen Staubfäden angebracht, an der Ehrenpforte, die den Zugang in den Tutzinger Keller eröffnete, wie an der Rednerbühne, die an den Stamm einer alten Eiche angelehnt war. Ueberall Lauben und traute Plätze mit Sinnsprüchen unter schattigen Bäumen, wie:

„Wo sonst nur Feste feiern Sänger mit Gefieder,
Im Baumeschatten lass' dich fröhlich nieder."

Als um halb vier Uhr Nachmittags endlich der Auskhuß des deutschen Sängerbundes und die Delegirten eingetroffen und mit Musik und Fahnen auf den Festplatz eingezogen waren, begrüßte zunächst der k. Landrichter von Nürnberg, Herr v. Schwab, als Vorstand des Lokalausschusses die Festgäste mit herzlichen Worten, die mit einem Hoch auf den König von Bayern schlossen. Nach mehrere Redner folgten, unter ihnen auch Dr. Heidensee aus New-York. Er überbrachte Grüße der deutschen Sänger jenseit des Oceans und erntete stürmischen Beifall.

Der Abend verfloß sodann unter Musik und Gesang auf die heiterste Weise. Gruppen von Sängern lagerten am Abhange des Seeufers, die Triller und Jodler der lustigen Tiroler erklangen weit hinaus über den See, auf dessen Fläche zahlreiche beflaggte Kähne und Segler schwammen. Mit einbrechender Dunkelheit wurde der Park mit bengalischem Feuer erhellt. Die Beleuchtung bot einen feenhaften Anblick. Da mit jeder Stunde wieder Extrazüge nach München zurückkehrten, so entleerte sich gegen 11 Uhr allmälig der Festplatz. Die meisten Villen am See und alle Gebäude an der Bahn waren während der Heimfahrt beleuchtet.

So schloß das zweite deutsche Sängerbundesfest, und der letzte Tag desselben reihte sich den vorhergehenden würdig an. Den am Starnberger See verbrachten Festabend werden die Theilnehmer lebenslang in Erinnerung behalten.

Verkehrs, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Borsenversammlung in Halle am 15. August 1874.

Weizen, 1000 Kilo, alter in feiner Qualität 80—84 Thlr., neuer in guten conranten Sorten 72—87 Thlr., einzeln bis 80 Thlr.
Roggen, 1000 Kilo, gewöhnlich gangbare Qualität 70—71 Thlr., einzelne Posten bis 72 Thlr.
Gerste, 1000 Kilo, das Geschäft ist noch ohne Ausdehnung, Preise sind als unverändert anzunehmen, Land- und Chevaliergerste 67—73 Thlr., (60—63 Thlr. pr. 150 Pfd.), geringere Sorten 3—4 Thlr. billiger.
Gerstenmalz, 50 Kilo, bei geräumten Vorräthen unter 6 Thlr. nicht anzukommen.
Hafer, 1000 Kilo, 70—72 Thlr., (41—42 Thlr. pr. 100 Pfd. Br.) sächsischer 78 Thlr.
Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, ohne Offerten bei einzelner Nachfrage.
Wicken, 1000 Kilo, —
Mais, 1000 Kilo, amerikanischer 65 Thlr., ungarischer 66 Thlr.
Kümmel, 50 Kilo, —
Lupinen, 1000 Kilo, —
Kleesaaten, 50 Kilo, — } ohne Handel.
Oelsaaten, 1000 Kilo, Raps 80—83 Thlr., Mohn u. Dotter ohne Offerten.
Stärke, 50 Kilo, fest 10½ Thlr. incl., bei geringen Vorräthen halten Fabriken auf Preise.
Spiritus, 10000 Liter- pCt. Kartoffel- 28⅔ Thlr., Rüben- 26⅓ Thlr. nominell.
Preßhefe, 1 Kilo, 18—21 Thlr.
Rüböl, 50 Kilo, 9½ Thlr. vergeblich gefordert.
Prima Solaröl, 50 Kilo
Petroleum, deutsches, 50 Kilo } still.
Rohzucker, 50 Kilo, fehlt; Brode und gemahlene unverändert fest.
Der Stand der hiesigen Felder ist befriedigend; in andern Revieren hat die anhaltende Trockenheit den Feldern geschadet. — Nach Versuchen polarisiren die Rüben niedriger, als um diese Zeit im Vorjahre, trotz der sehr warmen und anhaltenden Temperatur.
Rübensyrup, 50 Kilo, —
Rübenmelasse, 50 Kilo, 53 Sgr.
Pflaumen, 50 Kilo, } nichts offerirt.
Kirschen, 50 Kilo, }
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- — Brenn-, ohne Notiz.
Oelkuchen, 50 Kilo, loco fest, die Mühlen geben nicht unter 3 Thlr. ab, Nachfrage belebt.
Futtermehl, 50 Kilo, 3½ Thlr. angeboten.
Kleie, 50 Kilo, Roggen- bis 3 Thlr. gehalten, Weizen- 2⅙—2⅓ Thlr., Weizengriesskleie 2¾ Thlr.
Heu, 50 Kilo, 1⅚ Thlr.
Langstroh, 50 Kilo, 15 Sgr.

Berlin, 12. August. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums.) Weizen 50 Kilogr. 3 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. bis 4 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. Roggen 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. Gr. Gerste 2 Thlr. 24 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 17 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 24 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. Heu pr. Ctr. 1 Thlr. — Sgr. — Pf. bis 1 Thlr. 12 Sgr. — Pf. Stroh pr. Schod 11 Thlr. 15 Sgr. — Pf. bis 13 Thlr. — Sgr. — Pf. Erbsen pr. 5 Liter 10 Sgr. — Pf. bis 15 Sgr. — Pf. Linsen pr. 5 Liter 15 Sgr. — Pf. bis 15 Sgr. — Pf. Bohnen pr. 5 Liter 15 Sgr. — Pf. bis 17 Sgr. 6 Pf. Kartoffeln pr. 5 Liter. 4 Sgr. 6 Pf. bis 6 Sgr. 3 Pf. Rindfleisch pro Pfund 5 Sgr. 6 Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. Schweinfleisch 6 Sgr. — Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. Hammelfleisch 5 Sgr. 6 Pf. bis 7 Sgr. — Pf. Kalbfleisch 5 Sgr. — Pf. — 7 Sgr. 6 Pf. Butter 11 Sgr — Pf. bis 14 Sgr. — Pf. Eier pro Mandel 6 Sgr. 9 Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf.

Personenposten.

Abgang von Halle nach Querfurt (Roßleben bis Wiehe) 3 Uhr Nm. 12⁴⁵ Uhr Nachts (Roßleben); Ankunft in Halle von Querfurt 3¹⁵ Uhr Mrg., 4 Uhr Nm.

Abgang von Halle nach Salzmünde (Postbaltereiwagen) 6 Uhr Mrg. 2⁴⁵ Uhr Nm.; Ankunft in Halle von Salzmünde: 10 Uhr Mrg. 6⁴⁵ Uhr Ab.

Wasserstand der Saale bei Throtha b. Halle a/S.
Am 13. August Abends am Unterpegel 0, Meter 74.
Am 14. August Morgens „ 0, „ 74.

Inserate für unsere Zeitung nehmen an und befördern dieselben schleunigst zu den gewöhnlichen Insertions-Gebühren (pr. 5spalt. Zeile 1¼ Sgr.) ohne jeden Aufschlag:

in **Brehna:** Herr **Carl Louis Schmidt,**
„ **Bibra:** Herr **Heino Löther,**
„ **Bitterfeld:** Herr **C. Schmidt,** Auctionator u. ger. Taxator,
„ **Cönnern:** Herr **Adelbert Lossier,**
„ **Eckartsberga:** Herr **J. G. Häcker,**
„ **Eisleben:** Herr **F. Hanf,** Papierhandlung,
„ **Gerbstädt:** Herr **C. Stuhlträger,**
„ **Hohenmölsen:** Herr **Aug. Lehmann,**
„ **Jeßnitz** in Anhalt: Herr **A. Cramer,**
„ **Kösen:** Herr **J. C. Geyer** sen.,
„ **Laucha:** Herr **Carl Siebig,**
„ **Lauchstädt:** Herr **Carl Aug. Schimpff,**
„ **Mansfeld:** Herr **Fr. Hohenstein,**
in **Merseburg:** Herr **Hermann Löhr,**
„ **Mücheln:** Herr **A. Hoffmann.**
„ **Naumburg a/S.:** Herr **Ad. Förster,**
„ **Sangerhausen:** Herr Agent **W. Anhalt,**
„ **Schafstedt:** Herr **Franz Wirth,**
„ **Schkeuditz:** Herr **Louis Elste,**
„ **Schkölen:** Herr **A. Gottschalg,**
„ **Teuchern:** Herr **E. Richter,** Kreis-Auct.-Commiss.,
„ **Torgau:** Herr **Julius Reichard,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
„ **Weißenfels:** Herr **G. Prange,** Buchhandlung,
„ **Wettin:** Herr Agent **W. Heinrich,**
„ **Zeitz:** Herr **A. Huch** (Webel'sche Buchhandl.).

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Verkauf.
Ein **Wohnhaus** mit mehreren Stuben, Kammern, Küche, Keller, so wie Kuh-, Pferde- und Schweineställe, großen Hofraum und Garten, ist mit 7½ bis 17 Mrg. Feld, desgleichen eine **Ziegelei** mit Obstgarten und 10½ M. Feld, worauf Ziegelerde vorhanden, zu verkaufen. Durch portofreie Anfragen bei dem Kirchenrendant Herrn **Damm** in Laucha a. d. Unstrut zu erfragen.

Häuser-Verkauf!
Gelegenheiten zum Ankauf von Grundstücken in und nahe um Leipzig im Preise von 2—50,000 Thlr. werden reellen Selbstkäufern prompt und reell vermittelt. Näheres in den Expeditionen dieser Zeitung. **Unterhändler streng verbeten.** [127.]

Gastwirthschafts-Verkauf
Meine hierselbst belegene Gastwirthschaft, bestehend in Haus mit Tanzsaal, 2 Ställen, Hof und Garten mit Kegelbahn, desgl. eine Wiesenparcelle von 144 □ Rthn. bin ich Willens
Mittwoch den 19. August cr Nachmittags 2 Uhr
in meiner Wohnung meistbietend zu verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher bei mir eingesehen werden.
Radewell, den 9. August 1874.
Wittwe Probst.

Ein **Gut von 60—80 Morgen** groß, wird zu **kaufen** gesucht durch **Carl Saller,** Agent, Landsberg b/Halle.

2500 Thlr., sichere Hypothek sollen sofort oder 1. October cedirt werden. Offerten unter J. H. 4 wolle man in den Exped. d. Ztg. niederlegen.

Ein massives Haus in bestem Stande in einem großen Dorfe 1¼ Stunde von der Bahn, umgeben von mehren großen Dörfern, an der Straße gelegen, gute Lage, zu jedem Geschäft passend, auch für Bienenzüchter geeignet, enthaltend 6 St., 4 K., 1 Küche, gr. Keller, Hof, Stallung, Scheune, einen kleinen Gemüse- und 1¼ M. Obstgarten, (2400 Thlr.) ist wegen Anstellung mit 800 bis 1000 Thlr., Restkaufgelder 10 Jahr unkündbar, zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein neues Haus in Halle mit 3 St. 3 K., 3 K., Stallung, Hof, (1250 Thl.) ist mit 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein neues Haus in Halle mit Einfahrt, gr. Hof, Vor- und Hintergarten, 1½ M. groß, Nähe der Bahn, zu verschiedenen Geschäften passend, (8300 Thlr.) ist mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein gut rentirender Landgasthof mit Tanzsaal, Garten, Kegelbahn, ist wegen Todesfall mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein sehr gut rentirender Stadtgasthof ist mit 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

2460 Thaler werden zur ersten Hypothek gesucht durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

12000—16000 Thaler werden zur ersten Hypothek auf ein gut rentirendes Landgrundstück bei Halle mit ziemlich doppelter Sicherheit wegen Erbschaftsregulirung gegen 6 p. C. Zinsen gesucht durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Neue und gebrauchte Möbel verkauft Trödel 7.

2 junge **Pinscherhunde** sind zu verkaufen Berggasse Nr. 3.

Ein massives, herrschaftlich eingerichtetes **Hausgrundstück,** dessen Hofraum noch drei geräumige Baustellen nach einer angenehmen Straße gewährt, ist umzugshalber für 28,000 Thlr. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Regierungs-Secretair a. D. **Reuter, gr. Schlamm 10 a.**

Ein fehlerfreies **Pferd,** Fuchswallach, 9 Jahr alt, zu allen Zwecken zu gebrauchen, ist als überzählig zu verkaufen Magdeburger Chaussee 42.

Sechs neue **Bettstellen** zu verkaufen **Schulberg 8**

Gebrauchte **Ladeuntensilien** und **Laderegal** mit **Kasten** werden zu kaufen gesucht **Spitze Nr. 20,** 2 Treppen.

Ein **Kanarienvogel** entflogen. Gegen Belohnung abzugeben **Landwehrstraße 15,** 3 Tr.

Gesucht
wird möglichst sofort, spätestens 1. September, ein tüchtiger junger **Conditorgehülfe** für eine größere Stadt der Provinz Sachsen. Gehalt u. Stellung sind gut. Offerten unter T. M. Nr. 201 zu richten an die Annoncen-Exped. von **Richard Dietrich** in Weimar.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen **Lehrling.**
Robert Müller, Alter Markt.

Tischler gesucht.
4—5 Tischler werden sofort noch angenommen in der Holzbildhauerei und Möbelfabrik von **R. Besser** in Giebichenstein.

Ein tüchtiger **Schlosser** auf Bauarbeit gesucht Dachritzgasse 8.

Schuhmacher sucht bei hohem Lohn **Krostewitz,** Schuhmachermeister, gr. Steinstraße 12.

Lehmsteinformer finden Beschäftigung gegen hohen Lohn auf der Feldziegelei bei [H. 5760 b.]
Abendroth & v. d. Heide, Nauendorf a/Petersberge.

Für meine Maschinenfabrik suche einen tüchtigen **Meister** für Schlosserei und Dreherei unter Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Thätigkeit
Victor Lwowsky.

Ein **Bedienter** wird zum 1. Oct. gesucht; ein solcher, unverheirathet, mit guten Attesten, kann sich bei mir melden Schkopau. **von Trotha.**

Ein **Knabe** im Alter von 8 bis 12 Jahren, dessen Eltern gesonnen sind, denselben eine der hiesigen Schulen besuchen zu lassen, findet noch freundliche Aufnahme. Näheres zu erfragen **Schmeerstraße 12,** 1 Tr.

Einen **Knecht** sucht Bockshörner 3.

Stellen suchen:
ein junger Verwalter sofort; ältere Verwalter mit vorzügl. Attesten sofort u. 1. Oct.; ein led. Gärtner sof. od. 1. Oct.; jüng. Landwirthschafterinnen sof., ältere zum 1. Oct. durch
Frau Deparade,
in Halle a/S., gr. Schlamm 10.

Kochmamsells, Köchinnen, Kinderfrauen, Haus- u. Kindermädchen sucht für vornehme Häuser
Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Zum 1. October suche ich ein feines **Stubenmädchen,** die das Waschen, Plätten und zu Nähen versteht, auch etwas Schneidern und Frisiren kann. Junge Mädchen mit guten Attesten können sich bei mir melden:
Schkopau. **von Trotha.**

Schlafst. m. K. Moritzkirche 5, H., 2 Tr. r.

Lager selbstgefertigter **Sopha,** groß u. klein, Birke u. Mahagoni, billigst bei **Fink,** Geiststraße 24.

Klavier-Musik
zu Tanz, Unterhaltung 2c. übernimmt **F. Rewitsch,** **Pianist,** Weingärten 25.

Pension.
Knaben aus bessern Ständen, welche die hiesige Schule besuchen, finden zum 1. October d. J. eine gute Pension.
Auskunft ertheilt **Korkhaus,** Halle a/S., **Bahnhofsstraße 6.**

Pensionaire finden sofort gute Aufnahme **Alter Markt 28.**

Ein junges **Mädchen** in der Wirthschaft erfahren, sowie eine **Köchin** finden gute Stellung **Geiststraße 1.**

Junge Mädchen, welche im Weißnähen geübt sind, sowie auch solche, welche es es erlernen wollen, werden gesucht **Riemeyerstraße 6,** 1 Tr.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen,** das auch mit Kindern umzugehen weiß, wird zum 1. September gesucht **Geiststraße 69.**

Von einer Beamtenfamilie wird ein ordentliches **Mädchen,** am liebsten von außerhalb, sofort gesucht. Näheres **gr. Klausstraße 7,** 1 Tr.

Zu vermiethen p. r. Octbr. c. die III. Etage für 150 Thlr. bei **A. Blau,** Leipzigerstr. 103.

Zwei Wohnungen (eine zum 1. Sept. die andere zum 1. Oct cr.) zu beziehen **Böckstraße 2,** vor dem Geistthore.

Anständige Herren finden K. u. Logis Königsstraße 20, Kellerwohn.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18740816021/fragment/page=0002